

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	24
I. Ziel	24
1. Die Wirkungen der Grundrechte	24
2. Grundrechtstheorie als Strukturtheorie	26
3. Die fundamentale Struktur der Grundrechte	28
a) Problem und begrifflicher Rahmen	28
aa) Der Streit um das Eingriffs-Schranken-Schema in der Grundrechts- dogmatik	29
bb) Der Streit um Innen- und Außentheorie im Zivilrecht	30
cc) Begrifflicher Rahmen	31
b) Der Gegenstand der Untersuchung	31
II. These	32
III. Gang der Untersuchung	32
 1. Teil: Grundlagen	 34
1. Abschnitt: Die grundlegenden Konstruktionsmöglichkeiten von Rechten	34
I. Die Unterscheidung zwischen Außen- und Innentheorie	34
1. Die Außentheorie	34
2. Die Innentheorie	37
II. Zu Theorien immanenter Schranken als Innentheorien	39
1. Die Theorie immanenter Schranken	40
2. Folgerungen für die Normstruktur	42
a) Immanente Schranken auf der Tatbestandsebene	42
aa) Äußere Schranken unzulässig	42
bb) Äußere Schranken zulässig	42
b) Immanente Schranken auf der Schrankenebene	43
c) Ergebnis	44
III. Die Relevanz der Unterscheidung zwischen Innen- und Außentheorie	45
1. Allgemeine normative Annahmen	45
a) Negative und positive Freiheit	47
b) Die Außentheorie als normative Theorie oder Konstruktionstheorie	50

2. Die Stufung der Argumentation	53
3. Rechtfertigungslasten	54
IV. Die Geschichte der Schrankentheorien	54
1. Die Geschichte der Schrankentheorien im Zivilrecht	55
a) Der römischrechtliche Eigentumsbegriff	56
b) Der deutschrechtliche Eigentumsbegriff	57
c) Zivilrecht und Verfassung	60
2. Die Geschichte der Schrankentheorien im Öffentlichen Recht	61
a) Drei Positionen vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten	62
aa) Otto von Gierke	62
bb) Der frühe Carl Schmitt	63
cc) Rudolf Smend	64
b) Die nationalsozialistische Gemeinschaftsideologie	64
c) Die Entwicklung unter dem Grundgesetz	65
V. Zusammenfassung	67
2. Abschnitt: Die Prinzipientheorie der Grundrechte	68
I. Die Prinzipientheorie und ihre Anwendung auf die Grundrechte	68
1. Die Prinzipientheorie als solche	68
2. Die Anwendung der Prinzipientheorie auf die Grundrechte	69
II. Die Prinzipientheorie als rechtstheoretische Theorie	70
1. Ronald Dworkin	72
a) Ausgangspunkt und theoretischer Rahmen	72
b) Dworkins Unterscheidung von Regeln und Prinzipien	74
aa) Die Alles-oder-Nichts-Anwendbarkeit	75
bb) Die Dimension des Gewichts	75
cc) Kritik an der Prinzipientheorie Dworkins	76
dd) Ergebnis	77
2. Robert Alexy	78
a) Das Kollisionsverhalten von Regeln und Prinzipien	79
aa) Die Regelkollision	79
bb) Die Prinzipienkollision	80
aaa) Geltung trotz Kollision	80
bbb) Die Abwägungsgesetze	82
(1) Das materielle Abwägungsgesetz	82
(2) Das epistemische Abwägungsgesetz	82

ccc) Metrisierung und Skalierung in der Abwägung	83
(1) Ordinale und kardinale Ordnungen	83
(2) Infinitesimale und limitierte Skalierung	84
ddd) Die Gewichtsformel	84
eee) Das Kollisionsgesetz	85
cc) Die Regel/Prinzipienkollision	86
b) Der unterschiedliche prima facie-Charakter von Regeln und Prinzipien	87
c) Regeln und Prinzipien als Gründe	89
d) Das Verhältnis zwischen Prinzipientheorie und Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	89
e) Das Verhältnis zwischen Prinzipien und Werten	90
f) Das Verhältnis zwischen Prinzipientheorie und Außentheorie	90
g) Kritik an der Prinzipientheorie Alexys	91
aa) Prinzipien als Optimierungsgebote	91
bb) Der unterschiedliche prima facie-Charakter von Regeln und Prinzipien	93
h) Ergebnis	95
3. Jan-Reinard Sieckmann	96
a) Die Unterscheidung von Regeln und Prinzipien	96
aa) Strikte Geltung oder nicht strikte Geltung	96
bb) Rein deskriptive oder auch normative Bestimmung des Geltungsbereiches	97
cc) Die Teilnahme an der Abwägung als Grund	97
dd) Zwischenergebnis	97
b) Die Eigenschaften von Regeln und Prinzipien	98
aa) Der Festsetzungsgehalt von Normen	98
bb) Ideales und reales Sollen	99
aaa) Normative Aussagen und normative Argumente	99
bbb) Universelle und existentielle Handlungsgebote	100
cc) Abwägungs- und Handlungsstufe	101
c) Kritik an der Prinzipientheorie Sieckmanns	101
aa) Der Festsetzungsgehalt von Regeln und Prinzipien	101
bb) Die komplexe Unterscheidung zwischen Regeln und Prinzipien	104
cc) Die Unterscheidung von Abwägungs- und Handlungsstufe	105
dd) Ergebnis	105
4. Einwände gegen die starke Trennungsthese	105
a) Ulrich Penski	106

b) Aulis Aarnio	107
c) Klaus Günther	109
d) Giovanni Sartor	111
5. Ergebnis	113
III. Die Anwendung der Prinzipientheorie auf die Grundrechte	114
1. Die Ermittlung der Normstruktur durch Auslegung	114
2. Die grundrechtliche Abwägung als Element einer umfassenden Methodik der Grundrechtsanwendung	116
a) Die grundrechtliche Abwägung als Abwägung von Rechtsnormen	117
b) Die Subsumtion unter Grundrechtsbestimmungen und die grundrechtliche Abwägung	118
3. Abwägungsskepsis	120
a) Geeignetheit und Erforderlichkeit als abwägungsfrei anwendbare Kriterien	120
b) Die Strukturierungsleistung der Abwägung nach der Prinzipientheorie	121
c) Die Kohärenz im grundrechtlichen System	122
d) Radikale und moderate Abwägungsskepsis	122
4. Spielräume	123
a) Strukturelle Spielräume	124
aa) Der Zwecksetzungsspielraum	124
bb) Der Abwägungsspielraum	125
cc) Der Mittelwahlspielraum	126
b) Erkenntnis spielräume	126
aa) Der empirische Erkenntnis spielraum	126
aaa) Die Berücksichtigung formeller Prinzipien in der grundrechtlichen Abwägung	127
bbb) Einwände gegen die Abwägung formeller und materieller Prinzipien	128
bb) Der normative Erkenntnis spielraum	130
5. Sonstige Einwände gegen die Prinzipientheorie der Grundrechte	130
a) Die Prinzipientheorie als „Nullpunkt der Dogmatik“?	131
b) Die vermeintliche „wissenschaftstheoretische Verdächtigkeit“ der Prinzipientheorie	132
c) Der Vorwurf bundesverfassungsgerichtspositivistischer Affirmation	132
d) Einwände gegen „die dem Prinzipienmodell zugrundeliegende Diskurstheorie des Rechts“	134
VI. Ergebnis	134

3. Abschnitt: Die prinzipientheoretische Rekonstruktion der Schrankentheorien	135
I. Innentheoretische Rechte	135
II. Außentheoretische Rechte	137
1. Das Recht „an sich“ oder prima facie-Recht	137
2. Die Schranken	140
a) Regeln und Prinzipien als Schranken	140
aa) Prinzipien als Schranken	140
aaa) Prinzipien ohne Festsetzungsgehalt als Schranken	141
bbb) Prinzipien mit teilweise Festsetzungsgehalt als Schranken	142
bb) Regeln als Schranken	143
cc) Zur Redundanz von Regeln und Prinzipien mit teilweise Festsetzungsgehalt als Schranken	144
b) Norm oder Einzelakt als Schranke	146
c) Die Wirksamkeit als Eigenschaft der Schranke	147
III. Die Ausgestaltung von Rechten	148
1. Die „Pflicht zur Ausgestaltung“ als Inhalt eines grundrechtlichen Leistungsrechts	149
2. Die Ausgestaltung des Grundrechts selbst	151
a) Die ungebundene Ausgestaltung des Grundrechts	151
b) Die gebundene Ausgestaltung des Grundrechts	152
3. Die Ausgestaltung der unterverfassungsrechtlichen Rechtsordnung	154
4. Ergebnis	154
IV. Die Reduktion des Grundrechts auf das Abwägungsergebnis	155
1. Der effektive Garantiebereich als vermeintlich alleiniger Grundrechtsinhalt	156
2. Das grundrechtliche Prinzip als Inhalt des Grundrechts	156
a) Das grundrechtliche Prinzip als rechtliche Norm	156
b) Das grundrechtliche Prinzip als moralische Norm	157
c) Ergebnis	158
V. Zusammenfassung	159
 2. Teil: Die Normstruktur der Grundrechte	 160
1. Abschnitt: Die strukturelle Unterscheidung nach der staatlich geschuldeten Verhaltensform	160
I. Die Struktur der Grundrechte nach Gertrude Lübbe-Wolff	161
1. Die Theorie Lübbe-Wolffs	161

2. Kritik	165
a) Die Begrenzung auf das Eingriffs-Schranken-Schema und das Präfor- mationsmodell	165
b) Strukturmodelle und Schutzintensität	167
c) Die Unterscheidung von positivem Handeln und Unterlassen	168
d) Folgenbeseitigungsansprüche	173
e) Grundrechtsschutz einfachgesetzlich konstituierter Rechtspositionen	173
II. Zur Möglichkeit außentheoretischer Modelle im Leistungsbereich	175
1. Die grundrechtlich prima facie gebotenen Unterlassungen und Handlungen	176
a) Die Unterscheidung universeller und existentieller Ge- und Verbote von Handlungen	176
b) Grundrechtliche Handlungsverbote	178
c) Grundrechtliche Handlungsgebote	178
d) Die Unterscheidung von Abwägungs- und Handlungsstufe	184
2. Das Untermaßverbot als Mittel zur Bestimmung des definitiv Gebotenen	184
a) Das Übermaßverbot	185
aa) Der Grundsatz der Geeignetheit	186
aaa) Legitimes Ziel	186
bbb) Förderung des legitimen Ziels durch das eingesetzte Mittel	187
bb) Der Grundsatz der Erforderlichkeit	188
cc) Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne	189
b) Das Untermaßverbot	191
aa) Entbehrlichkeit des Untermaßverbots?	191
bb) Das Untermaßverbot als unmittelbare Umkehrung des Übermaß- verbots?	192
cc) Die Struktur des Untermaßverbots	196
aaa) Die Notwendigkeit der Berücksichtigung aller möglichen Erfül- lungshandlungen	196
bbb) Die drei Teilgrundsätze der Verhältnismäßigkeit	198
(1) Die Geeignetheit im Rahmen des Untermaßverbots	198
(2) Die Erforderlichkeit im Rahmen des Untermaßverbots	199
(3) Die Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne im Rahmen des Unter- maßverbots	201
ccc) Weitere Auswahl unter den verhältnismäßigen Förderungsmitteln?	203
(1) Verzicht auf weitere Auswahl	203
(2) Maximierung der Förderungsintensität	204

(3) Abwägung 2. Stufe?	204
(4) Ergebnis	205
dd) Untermaßverbot und Spielräume	205
ee) Mögliche Ergebnisse	207
aaa) Gebot einer bestimmten Förderungshandlung	207
bbb) Gebot einer Handlung aus einer Klasse von Handlungen	207
ccc) Kein Gebot einer Handlung	208
3. Ergebnis	208
2. Abschnitt: Die Unterscheidung von Grundrechtsfunktionen	209
I. Die Unterscheidung von Abwehr- und Leistungsrechten	210
1. Die Unterscheidung von positivem Handeln und Unterlassen	210
2. Formelle und materielle Unterscheidung von Abwehr- und Leistungsrechten	213
a) Die materielle Unterscheidung von Abwehr- und Leistungsrechten	214
aa) Abwehrrechte im materiellen Sinne	215
bb) Grundrechtliche Leistungsrechte im materiellen Sinne	216
aaa) Der Begriff des grundrechtlichen Leistungsrechts im materiellen Sinne	216
bbb) Materiell leistungsgrundrechtlicher Schutz von konstituierten Rechtspositionen	218
ccc) Materiell leistungsgrundrechtliche Ansprüche auf Unterlassen	221
b) Die formelle Unterscheidung von Abwehr- und Leistungsrechten	222
c) Zur vorzugswürdigen Verwendung der Begriffe „Abwehrrecht“ und „Leistungsrecht“	222
3. Die Unterscheidung innerhalb der grundrechtlichen Leistungsrechte im weiteren Sinne	224
a) Die grundsätzliche Unterscheidung	224
b) Probleme der Unterscheidung	226
II. Die Gleichheitsrechte	228
1. Gleichheitsrechte und Abwehrrechte	228
2. Gleichheitsrechte und grundrechtliche Leistungsrechte	229
a) Originäre Teilhabe- oder Leistungsrechte	230
b) Derivative Teilhabe- oder Leistungsrechte	230

3. Abschnitt: Die strukturelle Analyse der Grundrechtsfunktionen	231
A. Die Abwehrrechte	231
I. Die Abwehrrechte als innen- oder außentheoretische Rechte	231
1. Die strukturelle Analyse des Grundschemas der Abwehrrechte	231
a) Das Grundschema der Abwehrrechte	231
aa) Schutzbereich	232
bb) Eingriff	233
cc) Verfassungsrechtliche Rechtfertigung des Eingriffs	234
b) Die strukturelle Analyse des Grundschemas der Abwehrrechte	234
aa) Das Verhältnis von Schutzbereich und Eingriff – Schutzbereichs- und Tatbestandsbegriffe	234
bb) Das Verhältnis von Grundrechtstatbestand und Grundrechts- schränke	237
cc) Ergebnis	238
2. Der Streit um die Schrankentheorie	239
a) Das Argument des logischen Widerspruchs	239
b) Das Argument des außerrechtlichen Ideals	241
c) Das Argument des unrealistischen Ideals	242
d) Das Argument der notwendigen Gemeinschaftsbindung	243
e) Das Argument der konstituierten Freiheit	243
f) Das Argument des verfehlten räumlichen Denkens	244
g) Das Argument der Rangordnung der Normen	244
h) Das Unredlichkeitsargument	246
i) Das Argument der fehlenden legitimierenden Kraft	246
j) Das Argument der Anspruchs-inflation	247
k) Das Argument der fehlenden Grundrechtsbindung	248
l) Das Argument der zu starken Grundrechtsbindung	251
m) Das Rationalitätsargument	252
n) Die grundrechtliche Freiheit als negative Freiheit	252
o) Ergebnis	252
3. Ergebnis	252
4. Enge und weite Tatbestandstheorie	252
a) Das Unredlichkeitsargument	254
b) Das Argument der fehlenden legitimierenden Kraft	254
c) Das Kollisionsargument	256

d) Das Rechtssicherheitsargument	257
e) Das Rationalitätsargument	258
f) Ergebnis	258
5. Die grundrechtliche Eingriffsermächtigung bei Abwehrrechten	259
a) Die Grundtypen der Gesetzesvorbehalte	259
aa) Der einfache Gesetzesvorbehalt	260
bb) Der qualifizierte Gesetzesvorbehalt	260
cc) Der ungeschriebene Gesetzesvorbehalt	260
b) Das Gebot der weiten Deutung von Gesetzesvorbehalten	261
aa) Die Grundgedanken des Parlamentarischen Rates zur Schranken- konzeption	261
bb) Weiter Tatbestand und weite grundrechtliche Eingriffsermächtigung	264
II. Innentheoretische Konzeptionen und Ausnahmen vom außentheoretischen Grundschemata	264
1. Innentheoretische Konzeptionen	265
a) Peter Häberle	265
b) Marcel Bolz	268
c) Ulrich Klaus Preuß	269
2. Ausnahmen vom außentheoretischen Grundschemata	270
a) Die Struktur der Menschenwürde gem. Art. 1 Abs. 1 GG als Abwehr- recht	271
aa) Die grundsätzlichen Positionen	271
bb) Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	273
aaa) Die Rechtsprechung zur Menschenwürde gem. Art. 1 Abs. 1 GG	273
bbb) Die Rechtsprechung zur verfassungsrechtlichen allgemeinen Persönlichkeitsrecht gem. Art. 2 Abs. 1 i.V.m. 1 Abs. 1 GG	275
cc) Die Versöhnung von absoluter und relativer Linie	278
aaa) Der Eindruck des Absoluten bei gewichtigen Prinzipien	278
(1) Der überproportionale Anstieg der Resistenz gegen weitere Eingriffe mit zunehmender Eingriffstiefe	278
(2) Die Anforderungen an die Sicherheit empirischer Prämissen	279
(3) Die relative Absolutheit der Menschenwürde	280
bbb) Die Prinzipienebene und die Regelebene der Menschenwürde	281
dd) Explizite und implizite Beschränkung der Menschenwürde	282
aaa) Das Modell expliziter Beschränkungen der Menschenwürde	282
bbb) Das Modell impliziter Beschränkungen der Menschenwürde	283

ccc) Das vorzugswürdige Modell	283
b) Schutzbereichsbegrenzung aufgrund kollidierenden Verfassungs- rechts	284
c) Wesensgehaltsgarantie und Grundrechtsstruktur	287
aa) Die Theorie vom relativen Wesensgehalt	287
bb) Die Theorie vom absoluten Wesensgehalt	288
3. Ergebnis	290
III. Die Prüfungsfolge der Abwehrrechte	290
B. Die grundrechtlichen Leistungsrechte im weiteren Sinne	293
I. Die grundrechtlichen Schutzrechte	293
1. Bindende und nicht bindende Normen	296
2. Subjektive Rechte und bloß objektives Recht	297
a) Die Positionen zur Subjektivierung grundrechtlicher Schutzrechte	298
b) Das Problem des Überganges von objektivem Recht zu subjektiven Rechten	298
c) Die Subjektivierung qua Gegenstand des Optimierungsgebots	299
aa) Die Optimierung des Inhalts und der Durchsetzbarkeit eines Rechts	300
bb) Das Grundrecht als subjektives Recht und einfachrechtliche subjektive Rechte	300
cc) Einwände gegen die Subjektivierung qua Optimierung	302
d) Einwände gegen eine umfassende Subjektivierung	302
3. Grundrechtliche Schutzrechte als innen- oder außentheoretische Rechte	303
a) Grundrechtliche Schutzrechte als Unterfall der Abwehrrechte im klassischen Sinne	304
b) Argumente für eine innentheoretische Konzeption	305
c) Argumente für eine außentheoretische Konzeption	307
aa) Anwendung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit	307
aaa) Einwände gegen eine Prüfung der Verhältnismäßigkeit in Schutzrechtsfällen	308
bbb) Die Verhältnismäßigkeit grundrechtlicher Schutzrechte – Das Untermaßverbot	312
bb) Das Argument der Stufung der Argumentation	313
d) Ergebnis	313
e) Ein Überblick über das Eingriffs-Schranken-Schema bei grundrecht- lichen Schutzrechten	314

aa) Der Tatbestand grundrechtlicher Schutzrechte	314
bb) Die verfassungsrechtliche Rechtfertigung von Eingriffen in den Schutzbereich	315
4. Enge oder weite Tatbestandstheorie grundrechtlicher Schutzrechte	315
a) Das Erfordernis der evidenten Verletzung grundrechtlicher Schutzrechte	316
b) Die Sozialadäquanz als immanente Grenze grundrechtlicher Schutzrechte	317
aa) Sozialadäquanz kraft Situationsgebundenheit	318
bb) Sozialadäquanz kraft Abwägung	319
c) Das Kollisionsargument	320
d) Das Argument der fehlenden legitimierenden Kraft	321
aa) Die legitimierende Kraft aller Förderungshandlungen	321
bb) Die praktische Grenze des Tatbestandes	322
e) Das Argument der Stufung der Argumentation	324
f) Ergebnis	324
5. Grundrechtliche Eingriffsermächtigung bei grundrechtlichen Schutzrechten	324
a) Die abwehrrechtlichen Eingriffsermächtigungen	325
b) Die ungeschriebene Eingriffsermächtigung	325
6. Die Kriterien für die Wirksamkeit von Schranken grundrechtlicher Schutzrechte	326
a) Materielle Kriterien der Wirksamkeit der Schranken grundrechtlicher Schutzrechte	327
b) Formelle Kriterien der Wirksamkeit der Schranken grundrechtlicher Schutzrechte	327
aa) Umfassender formeller Schutz	327
bb) Eingeschränkter formeller Schutz	328
aaa) Eingeschränkter Gesetzesvorbehalt	328
(1) Erforderlichkeit eines formellen Gesetzes für schutzrecht-relevante Fragen	329
(2) Formelles Gesetz als Anforderung grundrechtlicher Schutzrechte	331
bbb) Sonstige formelle Anforderungen	333
ccc) Ergebnis	334
cc) Zu formellem Schutz in Dreieckskonstellationen	335
7. Zusammenfassung	338

8. Die Prüfungsfolge der grundrechtlichen Schutzrechte	339
II. Die sozialen Grundrechte	341
1. Soziale Grundrechte im Grundgesetz	341
a) Der Begriff der sozialen Grundrechte	341
b) Politisches Problem, Staatsziel und Grundrecht	343
c) Soziale Grundrechte und Verfassungstext	344
2. Bindende und nicht bindende Normen	348
3. Subjektive Rechte und bloß objektives Recht	349
4. Soziale Grundrechte als innen- oder außentheoretische Rechte	351
a) Argumente gegen ein außentheoretisches Modell	352
aa) Die Unbestimmtheit des Anspruchsgegenstandes	352
bb) Die Erforderlichkeit einer multidimensionalen Abwägung	353
cc) Kein Recht auf alles	354
dd) Die Unmöglichkeit umfassenden formellen Schutzes	355
b) Argumente für ein außentheoretisches Modell	355
aa) Die Rekonstruktion des Übergangs zu definitiven Rechten	357
bb) Der Wandel des Anspruchsinhalts	357
cc) Die Offenheit für verschiedene normative Konzeptionen	358
dd) Das Rationalitätsargument	358
c) Ergebnis	359
5. Enge oder weite Tatbestandstheorie sozialer Grundrechte	359
a) Das Unredlichkeitsargument	359
b) Das Argument der strukturellen Unmöglichkeit	360
c) Das Argument der fehlenden legitimierenden Kraft	360
d) Das Rationalitätsargument	362
e) Ergebnis	363
6. Grundrechtliche Eingriffsermächtigung bei sozialen Grundrechten	363
7. Die Kriterien für die Wirksamkeit von Schranken sozialer Grundrechte	363
a) Materielle Kriterien der Wirksamkeit von Schranken sozialer Grundrechte	363
b) Formelle Kriterien der Wirksamkeit von Schranken sozialer Grundrechte	366
8. Zusammenfassung	367
9. Die Prüfungsfolge der sozialen Grundrechte	367

III. Die grundrechtlichen Rechte auf Organisation und Verfahren	368
1. Der Begriff des grundrechtlichen Rechts auf Organisation und Verfahren	368
a) Der Gedanke des Verfahrens	369
b) Die Begründung aus der objektiv-rechtlichen Wertentscheidung	371
c) Der Charakter als grundrechtliche Leistungsrechte im weiteren Sinne	372
2. Die grundrechtlichen Rechte auf Verfahren im engeren Sinne	373
a) Grundrechtliche Rechte auf Verfahren im engeren Sinne als innen- oder außentheoretische Rechte	374
b) Ergebnis	377
3. Die grundrechtlichen Rechte auf Organisation im engeren Sinne	377
a) Subjektive Rechte oder bloß objektives Recht	378
aa) Individuelle Freiheit allein als Zweck für die öffentliche Meinungsbildung	380
bb) Individuelle Rundfunkfreiheit auch als Mittel zur Entfaltung der Persönlichkeit	382
b) Innen- oder außentheoretische Rechte	384
c) Ergebnis	385
4. Die grundrechtlichen Rechte auf privatrechtliche Kompetenzen	385
a) Grundrechtliche Rechte auf privatrechtliche Kompetenzen als grundrechtliche Leistungsrechte im weiteren Sinne	387
b) Grundrechtliche Rechte auf privatrechtliche Kompetenzen als subjektive Rechte	390
c) Grundrechtliche Rechte auf privatrechtliche Kompetenzen als innen- oder außentheoretische Rechte	390
5. Die Prüfungsfolge der grundrechtlichen Rechten auf Organisation und Verfahren	391
IV. Der Grundrechtsschutz konstituierter Rechtspositionen im Bereich der grundrechtlichen Leistungsrechte im weiteren Sinne	392
C. Die Gleichheitsrechte	394
I. Der Gegenstand der Untersuchung	394
II. Das allgemeine Willkürverbot als Inhalt des allgemeinen Gleichheitssatzes	394
III. Rechtliche und faktische Gleichheit	395
IV. Der allgemeine Gleichheitssatz als bindende Norm	399

V. Der allgemeine Gleichheitssatz als subjektives Recht	400
VI. Gleichbehandlungsgebot und Ungleichbehandlungsgebot	400
1. Das Gleichbehandlungsgebot	401
2. Das Ungleichbehandlungsgebot	402
a) Die vermeintliche Redundanz des Gebots der Ungleichbehandlung	402
b) Kritik an der Redundanzthese	404
c) Die vorzugswürdige Formulierung des Ungleichbehandlungsgebots	405
VII. Der allgemeine Gleichheitssatz als innen- oder außentheoretisches Recht	407
1. Die grundsätzlichen Thesen	407
2. Die Argumente für ein innentheoretisches Recht	410
3. Die Argumente für ein außentheoretisches Recht	412
4. Zur „Neuen Formel“ des Bundesverfassungsgerichts	413
5. Ergebnis	416
VIII. Enge oder weite Tatbestandstheorie des allgemeinen Gleichheitssatzes	417
1. Michael Kloepfer	417
2. Stefan Huster	418
a) Normative Gleichheit und der Begriff der Ungleichbehandlung	420
b) Die Rechtfertigungslast von Ungleichbehandlungen im „schematischen“ oder rechtlichen Sinne	421
c) Mögliche Auswege aus dem Dilemma	422
d) Husters Argumente	423
aa) Argumente gegen das prima facie-Gebot „schematischer“ oder rechtlicher Ungleichbehandlung	423
bb) Argumente gegen die Prüfung der Verhältnismäßigkeit bei der Verfolgung interner Zwecke	426
aaa) Zu strenger Prüfungsmaßstab	426
bbb) Wird in der Praxis nicht durchgeführt	426
ccc) Rechtfertigung der Gerechtigkeitsmaßstäbe betrifft keine Rechtsfragen	428
ddd) Handlungstheoretische Argumente	428
e) Probleme der Gesamtkonzeption Husters	432
aa) Anwendungsprobleme	433
bb) Konsequenzen für die Kontrolldichte	435
f) Ergebnis	436
3. Wolfgang Rübner	436

4. Christian Koenig	437
5. Robert Alexy	438
6. Reduktion auf ohnehin gebotene oder nicht verbotene Rechtsfolgen	440
a) Reduktion auf ohnehin gebotene Rechtsfolgen	441
aa) Reduktion auf Differenzierungen im Anwendungsbereich einfachrechtlicher subjektiver Rechte	441
bb) Reduktion auf Differenzierungen im Bereich von Abwehrrechten oder grundrechtlichen Leistungsrechten	442
aaa) Bestimmung anhand des von Abwehrrechten oder grundrechtlichen Leistungsrechten definitiv Gebotenen	442
bbb) Bestimmung anhand des von Abwehrrechten oder grundrechtlichen Leistungsrechten prima facie Gebotenen	442
b) Reduktion auf nicht verbotene Rechtsfolgen – Keine Gleichheit im Unrecht	443
IX. Die grundrechtliche Eingriffsermächtigung	447
X. Die Kriterien für die Wirksamkeit von Schranken des allgemeinen Gleichheitssatzes	
heitssatzes	448
1. Materielle Kriterien	449
2. Formelle Kriterien	449
a) Umfassender formeller Schutz	450
b) Eingeschränkter formeller Schutz	450
XI. Ein Drei-Bereiche-Modell des allgemeinen Gleichheitssatzes	451
XII. Zusammenfassung	453
XIII. Die Prüfungsfolge des allgemeinen Gleichheitssatzes	454
Gesamtergebnis der Untersuchung	455
Literaturverzeichnis	456
Sachregister	489